



► Zinswende 2022

Studie: Mehrheit befürwortet Leitzinserhöhungen

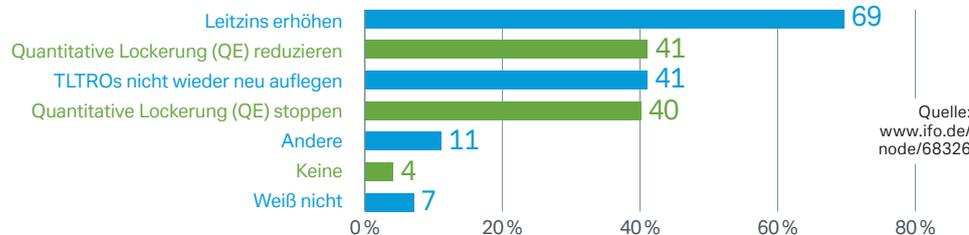
In dieser Ausgabe möchten wir Sie wieder über wichtige aktuelle Themen informieren. Schwerpunkte sind diesmal die Inflation und die Zinsentwicklung. Die Inflationsrate ist so hoch wie seit 40 Jahren nicht mehr. Wie können die Preise wieder stabilisiert werden? Diese Frage haben das ifo Institut und die FAZ im Rahmen ihres 38. Ökonomenpanels 145 Ökonominen und Ökonomen gestellt. Die Antworten sind eindeutig. So favorisieren gut zwei Drittel der Befragten eine Erhöhung der Leitzinsen durch die EZB. Als Begründung verweisen sie vor allem auf die Signalwirkung einer Leitzinsanhebung.

Daraufhin befragt, welche Zielmarke bis zum Jahresende 2022 idealerweise angestrebt werden sollte, nennen die Befragten einen durchschnittlichen Zinssatz von rund 1 % für das Hauptrefinanzierungsgeschäft. Jeweils rund 40 % der Teilnehmenden fordern, die quantitative Lockerung (QE) einzustellen und die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTROs) nicht mehr neu aufzulegen. Nur eine kleine Minderheit sieht keinen Bedarf für EZB-Maßnahmen.

Quellen: DB Research, Deutschland: Konjunktur und Corona kompakt, 9. März 2022; www.ifo.de/node/68326

Diese Maßnahmen zur Stabilisierung der Preise werden favorisiert

Welche Maßnahmen sollte die EZB sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt 2022 ergreifen, um das Ziel der mittelfristigen Preisstabilität zu erreichen?

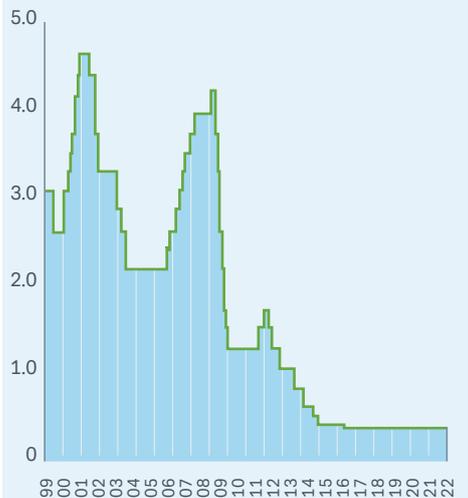


Zinswende ist eingeläutet

Die Inflationsrate lag im März über 7 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Einen Rückgang auf das Niveau der Jahre vor Beginn der Coronavirus-Krise hält EZB-Präsidentin Christine Lagarde mittlerweile für unwahrscheinlich. Im Gegenteil: Die Europäische Zentralbank hält für das laufende Jahr im Euroraum eine Inflationsrate von 5,1 % für möglich. Im ungünstigen Fall könnten die Preise um bis zu 7,1 % steigen (DB Research geht von 6,1 % aus). Auch in den USA hat die Inflation zuletzt stark angezogen. Die US-Notenbank Fed hat darauf reagiert und im März den US-Leitzins um 25 Basispunkte angehoben. Der nächste Zinsschritt könnte bald folgen. Der Trend zu weiter steigenden Inflationsraten und die Zinswende in den USA erhöhen den Druck auf die EZB, ihre geldpolitischen Zügel zu straffen. Die Analysten von DB Research erwarten zwei Zinserhöhungen in diesem Jahr.

Quellen: DB Research, Deutschland: Konjunktur und Corona kompakt, 23. März, 6. und 20. April 2022

Europäischer Zentralbank Leitzins



Quelle: www.global-rates.com/ezb-leitzins

Schlechte Stimmung trotz voller Auftragsbücher in der Industrie

Die deutsche Industrie hat zum Jahresauftakt noch volle Auftragsbücher gemeldet. Im Januar lag der Auftragsbestand in der deutschen Industrie 20,9 % höher als im Vorjahr. Im Zuge des Ukraine-Kriegs ist die Stimmung nun eingebrochen. Der ifo-Geschäftsklimaindex ist im März auf 90,8 Punkte gesunken. Im Februar lag der Index

noch bei 98,5 Punkten. Einer aktuellen DIHK-Umfrage zufolge erwarten 78 % der Unternehmen, demnächst von Wirtschaftssanktionen betroffen zu sein. Unter den Industrieunternehmen gehen sogar 91 % davon aus.

Quellen: DB Research, Deutschland: Konjunktur und Corona kompakt, 23. März 2022; ifo-Geschäftsklimaindex März 2022; www.ifo.de/node/68645

@ Deutsche Bank informiert zur Lage in Osteuropa

Als globale Hausbank stehen wir Ihnen jederzeit zur Seite. Auf unserer laufend aktualisierten Website ordnen wir die aktuelle Situation für Sie ein und beantworten wichtige Fragen zu möglichen Auswirkungen auf Ihr Geschäft: www.deutsche-bank.de/lage-osteuropa.

Warum sich Investitionen gerade jetzt lohnen können

Kleine Unternehmen investieren wenig
Kleinere Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren sehr darauf konzentriert, die Coronavirus-Krise zu bewältigen. Zukunftsweisende Projekte wurden dafür oft zurückgestellt. Nun besteht angesichts der Herausforderungen insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und klimaneutrale Transformation großer Nachholbedarf bei Investitionen.

Quelle: KfW-Mittelstandspanel, Oktober 2021

Kreditaufnahme wird erleichtert

Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) fragen wieder vermehrt Kredite nach. Gründe dafür sind unter anderem der Preisanstieg bei Rohstoffen und Vorprodukten sowie pandemiebedingte Liquiditätslücken. Die Banken reagieren darauf positiv. Kreditverhandlungen werden laut KfW-Studie weniger restriktiv geführt.

Quelle: KfW-ifo-Kredithürde, Februar und April 2022

Anteil der Unternehmen in Kreditverhandlungen
(Anteil an allen Unternehmen in %)

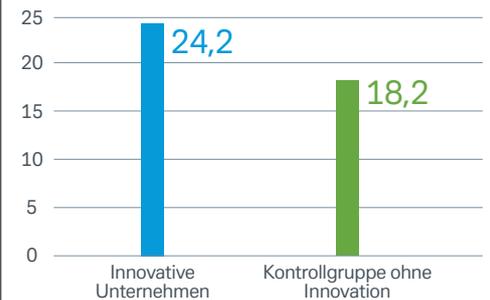


Quelle: KfW-ifo-Kredithürde, Februar und April 2022

Innovationen als Wachstumsmotor

Je innovativer Unternehmen sind, desto positiver könnte es sich auf ihre wirtschaftliche Entwicklung auswirken: Umsatzwachstum und Beschäftigtenanzahl könnten ansteigen. Das zeigt eine aktuelle Studie der KfW.

Einfluss von Innovationen auf den Umsatz
(Relative Veränderung in %)



Quelle: KfW Research, Fokus Volkswirtschaft, Nr. 361, 21.12.2021

Darauf kommt es bei Kreditanfragen an

Für Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als einer Million Euro ist es laut einer KfW-Umfrage deutlich schwieriger, einen Bankkredit zu bekommen, als für Firmen, die mehr als 50 Millionen Euro jährlich umsetzen. Kleine oder junge Unternehmen können diesen Nachteil wettmachen, indem sie sich gut vorbereiten und alle neuen technischen Möglichkeiten nutzen.

Online zum Geschäftskredit – schnell und flexibel

Viele Banken haben in den vergangenen Jahren ihre digitalen Angebote für Kreditanfragen ausgebaut. Bei der Deutschen Bank zum Beispiel können Selbstständige, Freiberuflerinnen und Freiberufler und mittelständische Unternehmen ihren Geschäftskredit direkt online beantragen. Sie können sich so über die Deutsche Bank schnell und unkompliziert Liquidität verschaffen. Dabei ist ein Kreditvolumen von bis zu 250.000 Euro möglich. Auch dieser Online-Antrag muss natürlich geprüft werden, bevor die Kreditzusage erteilt werden kann.

Quellen:

www.deutsche-bank.de/ub/results/finanzierung/online-zum-geschaeftskredit---schnell-und-flexibel.html
www.deutsche-bank.de/ub/unsere-loesungen/finanzierung/betriebsmittel-finanzieren.html

So können Kreditanfragen erfolgreich werden

Sorgfältige Vorbereitung:

Wer seine Zahlen im Griff hat, wirkt vertrauenswürdig. Deshalb sollten betriebswirtschaftliche Unterlagen fehlerfrei, plausibel und vollständig sein.

Schlüssige Planung:

Größere Investitionsvorhaben sollten plausibel begründet werden. Wozu genau wird der Kredit benötigt? Wie und bis wann wird sich die Investition wirtschaftlich auszahlen?

Korrekt kalkulierter Kreditbedarf:

Der Finanzbedarf sollte von vornherein realistisch kalkuliert werden. So werden spätere Nachverhandlungen im Falle einer zu knappen Kalkulation oder zu hohe Finanzierungskosten, falls zu viel Kredit aufgenommen wurde, vermieden.

Prüfung möglicher Einträge in der Schufa/Creditreform:

Das sollte im Vorfeld erfolgen. Denn die Bank wird es in jedem Fall tun. Lässt sich die Bewertung durch aktuelle Informationen verbessern? Kritische Nachfragen sollten plausibel beantwortet werden können.

Realistische Sicherheiten:

Sicherheiten sollten aus dem Blickwinkel der Bank bewertet werden. Insbesondere bei Maschinen, Fahrzeugen oder Warenlagern gibt es hohe Bewertungsabschläge. Kommt eine Bürgschaft infrage?

Tipps für das persönliche Kreditgespräch

Bei größeren Kreditvolumina findet ein persönliches Gespräch mit einer Beraterin oder einem Berater statt – entweder per Videokonferenz oder vor Ort in einer Filiale.

Professionelles Auftreten:

Inhaber*innen sind die wichtigsten Repräsentanten ihres Unternehmens. Sie können durch Pünktlichkeit, ein höfliches und glaubwürdiges Auftreten und eine gepflegte Erscheinung punkten.

Genügend Zeit:

Bankberaterinnen und Bankberater benötigen Zeit für eine Entscheidung. Geduld ist ein Zeichen von Souveränität und erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Zusage. Akuter Finanzbedarf schwächt dagegen die Verhandlungsposition.

Quelle:

www.deutsche-bank.de/ub/results/finanzierung/erfolgreich-bei-kreditverhandlungen.html



Die passenden Zinsen wählen

Investitionsdarlehen

Wenn eine Anschlussfinanzierung ansteht oder ein Projekt neu finanziert werden soll, können Investitionsdarlehen eine passende Wahl sein. Die Laufzeit orientiert sich an der Abschreibungsdauer und dem Cashflow der Investition. Die Rückzahlung wird an die Liquiditätsplanung angepasst.

Fester oder variabler Zinssatz

Ein wichtiger Faktor ist die Art der Zinsbindung. Darlehen mit Festzinsvereinbarung für einen bestimmten Zeitraum vereinfachen – durch ihre Zinssicherheit – die Kalkulation der Kosten. Darlehen mit variablem Zinssatz sorgen für mehr Flexibilität und bieten Unternehmen die Chance, je nach Marktlage an Veränderungen teilzuhaben.

Aktives Zinsmanagement

Unternehmerinnen und Unternehmer haben die Möglichkeit, zwischen fester und variabler Verzinsung zu wechseln. Durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente können sie sich gegen steigende Zinsen absichern und bei Bedarf gleichzeitig an Zinssenkungen partizipieren.

Quelle: www.deutsche-bank.de/ub/unsere-loesungen/finanzierung/investitionen-finanzieren/investitionsdarlehen.html

Forwarddarlehen

Wenn die Zinsfestschreibung einer Finanzierung (z. B. für eine gewerbliche Investition oder Immobilie) in einigen Jahren ausläuft, kann das Forwarddarlehen eine interessante Option sein. Das Prinzip ist einfach: Das Forwarddarlehen mit dem aktuell niedrigen Zinssatz wird bereits heute abgeschlossen. Nach dem Ende der Zinsfestschreibung wird Ihr bestehendes Darlehen dann durch das günstige Forwarddarlehen abgelöst.

Der Vorteil: Sie sichern sich schon jetzt das aktuell noch günstige Zinsniveau für die Zukunft. Der Zeitpunkt für die Anschlussfinanzierung kann bis zu vier Jahre in der Zukunft liegen. Forwarddarlehen bieten Planungssicherheit und umfangreiche Gestaltungsspielräume. Die Abwicklung ist unkompliziert.

Quellen: www.deutsche-bank.de/ub/unsere-loesungen/finanzierung/gewerbliche-immobilienfinanzierung.html
www.deutsche-bank.de/pk/kredit-und-immobilien/eigenheim/baufinanzierung.html

Hypothekenzinsen und Zinsumfeld (Angaben in %)



Die 5–10-jährigen Hypothekenzinsen lagen zuletzt bei 1,10 %. Für das Jahresende 2022 erwartet DB Research 5–10-jährige Hypothekenzinsen von 2,45 % und bis zum Jahresende 2023 eine weitere Erhöhung auf 2,95 %.

Quelle: Deutschland-Monitor_Baufinanzierung_Q1 und Q2/2022, S. 1

Mögliche Strategien im Zinsmanagement

Wie entwickeln sich die Zinsen, was bedeutet das für den Kredit? Verschiedene Instrumente helfen Unternehmen dabei, die Auswirkungen von Zinsänderungen abzufedern.

Strategie	Auswirkungen	Beispiele
Ungesichert	— Volle Abhängigkeit von positiver wie negativer Zinsentwicklung	z. B. variable Finanzierung
Sicherung eines Festzinses	— Klare Kalkulationsbasis durch Zinsfixierung — Absicherung gegen negative Zinsentwicklung, keine Partizipation an positiven Entwicklungen	z. B. Festsatzkredit, Zinsswap*
Sicherung einer Zinsobergrenze	— Möglichkeit der Partizipation an fallenden Zinsen — Begrenzung von Zinsänderungen durch den Kauf einer Zinsobergrenze	z. B. Zinscap*
Flexible Zinssicherung	— Absicherung und teilweise feste Kalkulationsbasis — Begrenzte Partizipationsmöglichkeit an positiven Zinsentwicklungen — Einbringen von Erwartungen eines bestimmten Zinsverlaufs	z. B. Cap-Swap-Kombination*

* Eine Beschreibung der Funktionsweise des Produkts sowie der Risiken, Informationen zu Kosten und sonstige Angaben enthält das jeweilige Basisinformationsblatt oder Produktinformationsblatt (für Privatkunden gemäß Wertpapierhandelsgesetz) bzw. das Termsheet;

Quelle: www.deutsche-bank.de/ub/unsere-loesungen/finanzierung/investitionen-finanzieren/investitionsdarlehen.html



Neu im Online-Banking

Entdecken Sie jetzt den neu geschaffenen Businessbereich im Online-Banking. Mit digitalen Angeboten, Branchenwissen und Partnern rund um Ihr Business.

- Sie haben gern das Wesentliche im Blick? Von aktuellen Produktinfos bis zu passenden Business-Lösungen: Auf der Startseite finden Sie sofort, was Sie brauchen.
- Sie wollen schnell handeln? Kredite und Banking-Produkte können Sie direkt online beantragen.
- Sie wollen den Durchblick in Sachen Digitalisierung? Unsere digitalen Kooperationspartner stellen sich vor – und zeigen, welche digitalen Lösungen Ihr Businessleben einfacher machen.

Quelle: www.deutsche-bank.de/ub/unsere-loesungen/digitalisierung/online-banking-business/businessbereich.html



Podcast: Inflation auf einem 40-Jahres-Hoch

Die Inflationsrate in Deutschland stieg zuletzt auf ein 40-Jahres-Hoch. Reichen die Schritte der EZB aus, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken? Wie weit kann die EZB die Zinsen überhaupt anheben, ohne dass die südlichen Staaten massiv darunter leiden? Antworten hierauf gibt der Podcast results. MärkteAktuell.



> Zum Podcast (Apple)
> Zum Podcast (Google)

Grundsteuerreform: Jetzt Mandant*innen aktivieren

Die Grundsteuer wird neu berechnet. Ab Juli müssen die Feststellungserklärungen für rund 35 Millionen Immobilien beim Finanzamt eingereicht werden. Vielen Betroffenen ist die Dringlichkeit noch nicht bewusst. Denn die Bundesländer, die die Reform umsetzen müssen, planen erst noch Info-Kampagnen. Um Ihre Mandantinnen und Mandanten zu unterstützen und sich selbst zu entlasten, können schon jetzt im Vorfeld gezielt erste Fragen mit ihnen geklärt werden. Mehr dazu

Quelle: www.stbverband-düsseldorf.de/grundsteuerreform

Überreicht durch:

Kontaktvermittlung im Hause der Deutschen Bank:

Deutsche Bank AG
Unternehmensbank
Fachbereich Beratende Berufe
Sebastian Löffler
Theodor-Heuss-Allee 72
60486 Frankfurt
Telefon: 069 910-49841
steuer.berater@db.com

Deutsche Bank Konditionen

Deutsche Bank InvestitionsDarlehen Plus

Stand 5. Mai 2022

Modellhafte Produktkombination für gewerbliche Investitionen:

- 25 % variabel verzinsten Darlehensanteil: veränderlicher Sollzinssatz 1,20 % p. a.
- 75 % fest verzinsten Darlehensanteil: Sollzinssatz 3,07 % p. a., Sollzinsbindung 60 Monate

Für beide Darlehensanteile:

Variabel verzinsten Anteil	1,20 %
Fest verzinsten Anteil	3,07 %
Mischzins	2,60 %

Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 2,60 % p. a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100 %. Bonität vorausgesetzt.

Quelle: Deutsche Bank AG

Impressum:

Herausgeber:
Deutsche Bank AG
Taubusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main

Redaktion:
Deutsche Bank AG
Unternehmensbank
Fachbereich Beratende Berufe
Sebastian Löffler (V. i. S. d. § 55 Abs. 2 RStV),
Nadine Koch

Konzeption und Gestaltung:
fachwerk für kommunikation

Wichtige Hinweise:

Trotz sorgfältiger Prüfung der veröffentlichten Inhalte kann keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben gegeben werden. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung der Deutsche Bank AG erlaubt.

Soweit in dieser Broschüre von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG, Taubusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main.

Die Deutsche Bank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Hauptsitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30 000 eingetragen und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen zugelassen. Aufsichtsbehörden: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main. Vorsitzender des Aufsichtsrats: Paul Achleitner. Vorstand: Christian Sewing (Vorsitzender), Karl von Rohr, Fabrizio Campelli, Frank Kuhne, Bernd Leukert, Stuart Lewis, James von Moltke, Alexander von zur Mühlen, Christiana Riley, Stefan Simon.

Die Umsatzsteuer-Identifizierungsnummer der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main (gemäß Artikel 22 (1) der Sechsten Richtlinie 77/388/EWG vom 17. Mai 1977 zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft über die Umsatzsteuer) lautet DE114103379.

Sie können den Empfang des Infodienstes jederzeit widerrufen. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an die oben angegebene E-Mail-Adresse.

Redaktionsschluss 5. Mai 2022

Deutsche Bank Baufinanzierungskonditionen*

Stand 13. April 2022

Nettodarlehensbetrag: 280.000 EUR, Kaufpreis: 350.000 EUR

	Zinsbindung in Jahren	Fester Sollzins in % p. a.	Effektiver Jahreszins in % p. a.	Monatliche Rate in EUR	Zu zahlender Gesamtbetrag in EUR	Laufzeit/ Anzahl der Raten
Tilgung 3 %	5	2,91	2,95	1.379,00	386.083,09	23 Jahre, 5 Monate/ 281 Raten
	10	2,49	2,52	1.281,00	373.500,01	24 Jahre, 5 Monate/ 293 Raten
	15	2,73	2,76	1.337,00	380.772,78	23 Jahre, 10 Monate/ 286 Raten
Volltilgung	5	2,74	2,77	5.078,02	299.645,36	5 Jahre, 0 Monate/ 60 Raten
	10	2,36	2,39	2.641,31	314.352,21	10 Jahre, 0 Monate/ 120 Raten
	15	2,53	2,56	1.879,57	336.480,92	15 Jahre, 0 Monate/ 180 Raten

* Repräsentatives Beispiel für die Finanzierung des Immobilienerwerbs (mit monatlicher Tilgung), Stand 13. April 2022. Finanzierungsbedarf bis max. 80% des Kaufpreises, nur für Neugeschäft. Bonität vorausgesetzt. Verbraucherdarlehen für Immobilien sind durch die Eintragung einer Grundschuld besichert. Im Zusammenhang mit der Finanzierung fallen zusätzliche Kosten an. Zum Beispiel Notarkosten für die Grundbucheintragung, Kosten für Sicherheitenbestellung sowie Kosten für die Gebäudeversicherung.

Quelle: Deutsche Bank AG

